



Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 45

August 1993

Anschrift der Sippe:

Sippe Angele, z. Hd. Josef Angele
Reinstetter Straße 17 · Ringschnait
88400 Biberach · Telefon 073 52/45 06
Redaktion: Sippenvater Josef, Ringschnait

Konten der Sippe:

281 991 Kreissparkasse Biberach (D), (BLZ 654 500 70)
80 500 Schweiz. Kreditanstalt Zürich (CH)

Herzliche Einladung zum 45. Sippentag am 2. und 3. Oktober 1993 in Ummendorf

Liebe Sippenverwandte!

In der genealogischen Literatur gibt es eine ganze Reihe von fundierten Sippenbüchern. Dazu darf man jedoch das durch persönliche Adressenanschriften propagierte Angele-Weltbuch nicht zählen, welches von einem geschäftstüchtigen amerikanischen Verlag zum Preis von 89,- DM angeboten wurde. Dazu kann man nur sagen: außer Adressen (und diese teils falsch und nicht vollständig) nichts gewesen! Aus mehreren Anfragen kann gefolgert werden, daß die Angele auf dieses Angebot nicht hereingefallen sind.

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Sippenforschung wäre unsere Sippe sehr wohl in der Lage, in den kommenden Jahren ein genealogisch fundiertes Angele-Sippenbuch zusammenzustellen, zumal über unsere Urhahnen schon im 15. und 16. Jahrhundert eindeutige Dokumente faßbar sind und auch die Ahnenlinienforschung weitgehend gediehen ist. Weil jedoch die Buchdruckkosten sehr hoch sind und schließlich kurzfristig von einem begrenzten Interessentenkreis aufgebracht werden müßten, denke ich eher an eine geheftete Dokumentation für jeden bisher erforschten Ahnenstamm im DIN-A4-Format mit Lebensbeschreibungen, Ablichtungen von Urkunden und laserkopierten alten Familienfotos. Wer dazu im Familienarchiv etwas findet, sollte mir das zum Kopieren kurzfristig überlassen.

Seit dem letzten Sippentag konnten weitere 8 Ahnenstämme, jeweils mit mehreren Ästen und Zweigen zusammengestellt und schematisch dargestellt werden, welche beim Sippentag aufgelegt werden. Die weitgehend abgeschlossene Erforschung der Ahnenlinien im Raum Ochsenhausen-Rot a. d. Rot-Bad Wurzach war der Anlaß zu einem gutbesuchten und harmonisch verlaufenen regionalen Sippentreffen an einem Juni-Sonntagnachmittag in Rot, wozu in der lokalen Presse der auf Seite 8 abgedruckte Vorbericht erschien. Dabei gab es reichlich Gelegenheit zum Gespräch über die damaligen bescheidenen Lebensumstände der Vorfahren, welche Kriege und Pestzüge überstanden und deren heutige Generationen in aller Welt verstreut leben.

Um die Kontaktpflege mit den Sippenangehörigen in Ungarn engagieren sich nach wie vor die Sippenräte Heribert aus Ravensburg und Helene und Franz aus Biberach. Am kommenden Sippentag werden wir wieder alte und neue Sippenangehörige aus Tschasart und Baja willkommen heißen können. Für deren Aufnahme in Privatquartieren danke ich allen Basen und Vettern, welche größtenteils deren überwältigende Gastfreundschaft in Ungarn im vergangenen Jahr über Pfingsten erleben durften. Nicht zuletzt wurde durch die gegenseitigen Besuche das Wissen und die Beurteilungsmöglichkeit über die geschichtlich bedingten unterschiedlichen Lebensumstände und deren Folgen bis zur Gegenwart erheblich erweitert.

Weil sich der Sippenrat in bewährter Weise für ein gutes Gelingen des 45. Sippentages bemüht, wäre es recht erfreulich, wenn das die Sippenangehörigen durch einen zahlreichen Besuch honorieren würden.

In herzlicher Verbundenheit Euer Sippenvater Josef

Programm für den 45. Sippentag am Samstag/Sonntag, 2. und 3. Oktober 1993

Samstag, 2. Oktober

ab Gemütliches Beisammensein mit den Angelis aus Ungarn und den Sippenangehörigen,
20.00 Uhr welche am Samstag zum Angele-Tag anreisen, im Bräuhaus Ummendorf.

Sonntag, 3. Oktober (Erntedankfest und Tag der deutschen Einheit)

9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche Ummendorf, Lindenstraße 9
9.45 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche Ummendorf
11.00 Uhr Angeletag in der Ummendorfer Festhalle (bei der Kirche in Richtung Schweinhausen
abbiegen, letztes Gebäude rechts)
Leitung: Vetter Artur, Biberach-Rißegg

Programm:

1. Begrüßung und Vorstellung der Sippenangehörigen (Sippenvater)
 2. Sippenlied (am Klavier Sippenrat Edmund)
 3. Totengedenken
 4. Grußworte der Angelis aus Ungarn (Sippenrat Matthias)
 5. Nachrichten und Grußadressen
 6. Rechenschaftsberichte (Sippenräte Edmund und Kurt)
- 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
7. Beiträge und Anregungen von Sippenangehörigen
 8. Aktuelles von der Sippenforschung (Sippenvater)
 9. Verschiedenes
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen
Gesangliche Umrahmung am Nachmittag durch das Ravensburger Männer-Doppelquartett.

Teilnehmer am Sippentag, welche Übernachtungsmöglichkeit wünschen, sollten sich im Bräuhaus anmelden, Telefon 07351/22234. Wenn dort ausgebucht, bitte bei Base Helene und Vetter Franz, Telefon 07351/23883, anrufen.

Besonderer Dank gilt den Basen und Vettern für die Vorbereitung des 45. Sippentages sowie den Frauen, die wieder eine Auswahl an Kuchen zum Nachmittagskaffee mitbringen.

Dem Sippenblatt liegt ein Überweisungsformular bei. Der Sippenrat dankt allen Spendern, welche damit den Druck und den Versand (ab 1993 mit höheren Portokosten) ermöglichen und damit Ihre Verbundenheit mit dem Sippenverband bekunden.

Die Räumlichkeiten in der Festhalle ermöglichen die Ausstellung von Hobbyarbeiten (kreatives Werken, Bilder, Gemälde). Wer als Sippenangehöriger etwas zum Sippentag mitbringen kann, sollte sich mit Vetter Josef, Schubertstraße 10, 88444 Ummendorf, Tel. 07351/24961, in Verbindung setzen.

Damit die Sippenkartei weitergeführt und auch das Sippenadreßbuch auf dem neuesten Stand gehalten werden kann, bitte personelle Veränderungen wie Geburten, Heiraten und Todesfälle, Wohnortwechsel oder falls die neuen Postleitzahlen unkorrekt sind, an Vetter Franz und Base Helene, Mittelbergstraße 108, 88400 Biberach oder per Telefon 07351/23883 mitteilen.

Versand des Mitteilungsblattes der Sippe 1992

Inland:	Kreis Biberach	295
	Übriges Bundesgebiet	718
	Neue Adressen seit 1. September 1992	37
Ausland:	Schweiz (Versand durch Vetter Kurt in Giubiasco)	100
	Ungarn (Verteilung durch Vetter Matthias in Tschasartet)	50
	Sonstiges Ausland	42
Summe:		1242 Stück

Bericht vom 44. Sippentag 1992

Der Sippenvater konnte in der Ummendorfer Festhalle am 44. Sippentag viele Sippenangehörige willkommen heißen. Die Vorstellung nach Ländern und Regionen ergab, daß Basen und Vetter nicht nur aus der näheren Umgebung und Baden-Württemberg, sondern auch aus den anderen Bundesländern, aus der ehemaligen DDR und aus der Schweiz anwesend waren. Ein besonderer Dank galt den Sippenräten und deren Frauen für die prächtige Dekoration des Saales mit Blumen und Früchten des Herbstes.

Für ihr jahrelanges Engagement im Sippenrat wurde Doris und Josef aus Schemmerhofen gedankt. Gesundheitliche Gründe waren der Anlaß zu ihrem Rücktritt, was sehr bedauert wurde. Neu in den Sippenrat berufen wurden: Base Gertrud aus Rißegg, Ehefrau von Sippenrat Artur, Base Doris aus Ravensburg, Ehefrau von Sippenrat Heribert, und Vetter Wilfried aus Isny, Enkel der früheren Sippenmutter Else.

Nach dem gemeinsam gesungenen Sippenlied, wobei Sippenrat Edmund mit dem Flügel begleitete, stand der Sippentag unter der bewährten Leitung von Sippenrat Engelbert. Er erinnerte an die wichtigste Aufgabe unserer Sippe, nämlich das Gespräch mit den Ahnen, worauf im Sippenblatt schon wiederholt hingewiesen wurde. Aufgefallen sei sicherlich, daß sich die redaktionelle Gestaltung des Mitteilungsblattes der Sippe in den letzten Jahren erheblich verändert habe. Es enthält seitdem eine Fülle von Forschungsergebnissen, mit deren Hilfe viele Ahnenstämme und -linien teils lückenlos bis um 1600 zurückverfolgt werden können. Dies verdanken wir unserem Sippenvater Josef, der nicht nur über umfangreiches genealogisches Wissen verfügt, sondern dies auch mit enormem Fleiß für unsere Sippe nutzbar macht.

Bei der Totenehrung liest Vetter Engelbert aus einem Text des 1. Briefes des Paulus an die Thessaloniker und gedenkt der vielen seit dem letzten Sippentag verstorbenen Sippenangehörigen, welche nun im Leben unserer Gemeinschaft fehlen werden. Ein besonderes Gedenken widmete er dem am 6. Juli 1992 verstorbenen Sippenrat Josef aus Ravensburg, der sich nicht nur von der 1. Stunde an für unsere Sippe eingesetzt habe, sondern auch etliche Sippentage geleitet habe.

Nach dem Bekanntgeben der zum Sippentag eingetroffenen Nachrichten und Grüße erfolgten die Rechenschaftsberichte von Vetter Edmund, Biberach, und Vetter Kurt, Giubiasco. Dank der Spendenbereitschaft der Basen und Vettern seien die notwendigen Mittel vorhanden, um den laufenden Bedarf für Druck und Versand der über 1200 Mitteilungsblätter zu decken.

Die gesangliche Umrahmung des Nachmittags gestaltete das Ravensburger Männer-Doppelquartett. Die exzellenten Kostproben ihres Stimmenrepertoires sind jedesmal eine geschätzte Bereicherung unserer Sippentage. Die von Vetter Franz, Biberach, zusammengestellte Dia-Serie über die Tschasarter Heimat der Angeli in Ungarn ließ noch einmal den überaus gastfreundlichen und ergebnisreichen Verlauf unseres Ungarnbesuchs mit Bus über Pfingsten 1992 Revue passieren. (Der Bericht des Sippenvaters über den Stand der Sippenforschung ist auf Seite 4 abgedruckt.)

Trotz des umfangreichen Programms gab es noch genügend Zeit zu persönlichen Gesprächen und zum „Schnuppern“ in den ausgelegten Ahnenschemas. Gut in das gastronomische Geschehen mit dem gemeinsamen Mittagessen paßte auch um 15.30 Uhr der angebotene Kaffee mit Kuchen, gespendet von den Basen unserer Sippe. Wohl jeder, der am Abend des 44. Sippentags heimwärts fuhr, hatte wieder einmal mit Freude und Befriedigung die Gemeinschaft in der Sippe, losgelöst von der Alltäglichkeit, erfahren.

Notizen aus der Tagespresse

Bayerischer Staatspreis für Maschinenbau Angele in Reinstetten. Seit 1965 werden von Maschinenbau Angele Schmiedefeueranlagen und -Ausrüstungen hergestellt. Sie wurden ständig weiterentwickelt und verbessert. Mit ihrem kompletten Zyklon-Rußabscheider für Kohlschmiedefeuer ist die Firma bei der internationalen Handwerkermesse in München für hervorragende Leistung mit dem bayerischen Staatspreis in Gold ausgezeichnet worden.

(Schwäbische Zeitung: 9. März 1993)

Ministerbesuch bei der Landschlächterei Angele in Walpertshofen. Bei einem Besuch von Landwirtschaftsminister Weiser in der Landschlächterei Angele ging es um die allgemeine Schlachthofstruktur und das Markenzeichen Baden-Württemberg sowie die damit verbundene Sicherung der Marktanteile.

(Schwäbische Zeitung: 21. Mai 1993)

Vortrag des Sippenvaters Josef über den Stand der Sippenforschung am 44. Angeletag

Wie in der Einladung zum Sippentag angekündigt, waren an der Seitenwand der Ummendorfer Festhalle die in den letzten vier Jahren erforschten Sippenlinien ausgelegt. Auf den Tischen lagen die im Stammbaumschema angelegten Blätter der einzelnen Linien, welche jeweils zu einem Ahnen-Stamm gehörten. Diese wurden im Vortrag näher erläutert. So konnten sich die Besucher des Sippentages erstmals überhaupt ein Bild machen von der breiten Streuung der verschiedenen Ahnenreihen und wo deren derzeit lebende Generationen in aller Welt leben.

Etwa drei Viertel aller im Sippenarchiv vorhandenen Familienstammbücher konnten bis jetzt ihren jeweiligen Ahnenreihen zugeordnet werden. Etliche sind noch in Bearbeitung. Oft „klemmt“ es in punkto Zuordnung, insbesondere dann, wenn die nächste Generation den Wohnort wechselte, was auch in der Feudalzeit, also vor 1803 nicht selten der Fall war. Die Kindersterblichkeit war damals groß, trotzdem kamen öfters mehrere Geschwister ins heiratsfähige Alter. Nur eines konnte das elterliche Anwesen übernehmen, die anderen mußten durch Einheirat im Dorf oder in anderen Ortschaften unterkommen, in ein Kloster eintreten, auswandern oder zeitlebens beim Bruder oder bei der Schwester dienstbar sein.

Weil in manchen Orten die Kirchenbücher nach 1700 oder noch später beginnen, muß man nach früheren Generationen in den Ratsprotokollen der geistlichen oder weltlichen Herrschaften weiterforschen. Das ist oft eine zeitaufwendige Angelegenheit, da diese Ratsprotokolle in den Archiven in Stuttgart, Sigmaringen oder Ludwigsburg verwahrt sind. Um so mehr dürfen wir unser wertvolles eigenes Archivmaterial schätzen, welches der erste Sippenvater Pfarrer Albert in Ummendorf und der dritte Sippenvater Fritz in Biberach durch Ausfüllen der Familienstammbücher zusammengetragen haben.

Ein weiteres wertvolles Hilfsmittel für die Ahnenforschung sind die mikroverfilmten Kirchenbücher des Landkreises Biberach, welche beim Kreisarchiv im Landratsamt gelesen werden können. Dort habe ich schon etliche fehlende Glieder einer Ahnenreihe gefunden. Manchmal können dann auf einen Streich mehrere Familienstammbücher einer Linie zugeordnet werden, so entstand z. B. eine weitere Ummendorfer Linie, die bis um 1600 nach Ummendorf zurückführt. Sie erhielt die Bezeichnung „Sankt Beda“. Das ist die Dauerbezeichnung für das damalige Anwesen eines Sippenangehörigen. (Das Kloster verwendete Heiligennamen als Dauerbezeichnung für ihre Lehenshöfe, das Hospital Biberach verwendete Fischnamen.) Wahrscheinlich bestehen mit dieser und der anderen Ummendorfer St.-Rembertus-Ahnenreihe sogar enge verwandtschaftliche Zusammenhänge, aber das wird sich mangels Aufzeichnungen in den Archiven nicht mehr ausloten lassen.

Recht schwierig wird es manchmal für den Sippenforscher bezüglich der Zuordnung der Generationen, wenn in Ortschaften gleichzeitig mehrere Angele-Familien auf den Lehenshöfen desselben Dorfes wirtschafteten, z. B. in Ummendorf im 17. und 18. Jahrhundert oder in Füramoos-Bellamont, damals noch eine Kirchengemeinde, sei es wegen der Häufung derselben Vornamen wie Georg, Johannes, Andreas, Josef oder Michael oder bei schlechter Lesbarkeit der Eintragungen. Mit Hilfe der Ratsprotokolle der Herrschaften konnten wiederholt Zweifelsfälle hinsichtlich der Zuordnung in die Ahnenreihen geklärt werden.

Die zukünftigen Aufgaben und Ziele der Sippenforschung sind:

1. Erstellung weiterer Ahnenschemas bis zu den gegenwärtig lebenden Generationen.
2. Dazu begleitende Beschreibungen der Ahnenstämme, ergänzt mit alten Urkunden und Fotos vom Ursprung bis zur Gegenwart, z. B. bemerkenswerte Auszüge aus Hofverleihungen in der Feudalzeit (werden vom Sippenvater besorgt), besondere Familienereignisse, Schicksalsschläge, Firmengründungen usw. Davon ist Etliches bereits seit 1949 in den vier Sippenbüchern archiviert.

Ein geschichtsträchtiges Fundstück

Bericht von Sippenrat Vetter Engelbert, Lindau, vom Vorabendtreffen am 44. Sippentag im Bräuhaus in Ummendorf.

Die seit Jahren von Sippenrat Josef, Ummendorf, betreuten Vorabendtreffen im Bräuhaus erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Sie dienen hauptsächlich dem Gespräch und der Abendunterhaltung mit den Basen und Vettern, welche wegen den weiten Anfahrtswegen zum Sippentag in Ummendorf übernachten.

Diesmal gab es ein Wiedersehen mit Sippenverwandten aus Leipzig, Waldalgesheim bei Bingen, Au am Rhein, Mannheim, Waldshut, Kleinwallstadt sowie aus dem Ravensburger, Laupheimer und

Biberacher Raum. Zur familiären Stimmung trug nicht zuletzt die Einmannkapelle von Vetter Rainer aus Ummendorf mit Akkordeon und Schlagzeug bei, welche insbesondere die jüngeren Jahrgänge zum Tanz animierte. Man vermied jedoch den Sippenvater, der vielleicht wegen der Erkrankung seiner 100jährigen Mutter verhindert war. Doch er kam, zwar in einem blauen Kittelhemd und mit einer Mütze, die etwas seltsam für unser Vorstellungsvermögen wirkten, kurz gesagt, in einer Kleidung, die so gar nicht recht in unsere Zeit paßt. In seiner in schwäbischen Reimen vorgetragenen Begrüßungsrede ließ uns der Sippenvater dann erfahren, daß er diese Kleidung bei seinen Forschungen auf den Rißhöfen gefunden habe und daß schon damals im 16. und 17. Jahrhundert diese Kleidungsstücke von unseren Vorfahren im oberschwäbischen Raum getragen worden seien. Die Ausführung wirkte, so war zumindest am Verhalten der Anwesenden zu erkennen, sehr überzeugend. Aber nicht nur für seinen persönlichen Kleiderbedarf ist der Sippenvater auf den Rißhöfen fündig geworden, sondern, so meinte er, auch für die Sippe. Dabei zeigte er gestenreich auf sein in alten Tüchern verschnürtes, ziemlich gewichtiges Mitbringsel, das nun von allen Seiten neugierig nach seinem möglichen Inhalt taxiert wurde. Beim umständlichen Auspacken steigerte sich die Spannung, als er beteuerte, von einem Antiquitätenhändler sei ihm dafür schon eine riesige Summe geboten worden.

Dann seine Schilderung: Bei größeren Umbauarbeiten sei diese Rarität, nämlich eine gußeiserne Eisenplatte mit dem Angele-Wappen, bei der Renovierung des Wohnbereichs zum Vorschein gekommen. Leider sei an der Platte keine Datierung und keine Signierung festzustellen. Sie sei sicher uralte, möglicherweise hätten sie die damaligen Angele vor den Soldaten des 30jährigen Krieges versteckt. Dieses Fundstück wolle er nun in sympathischer Weise der Sippe zukommen lassen, indem er sie jetzt zwecks Aufbesserung der Sippenkasse zur Versteigerung anbiete, worauf insbesondere Vetter Edmund als Betreuer der Finanzen hocheifert war.

Einzelheiten können nicht mehr mitgeteilt werden, da der Schreiber des Berichts die Gußplatte schließlich ersteigerte. Er erinnert sich aber noch, daß Vetter Edmund dem Höchstbietenden zugesagt hat, den Kaufpreis gegebenenfalls zu stunden ... (und nun sogleich zurück zu den realen Gegebenheiten):

Der Sippenvater hat nach Münchhausen-Art mächtig übertrieben. Das Fundstück war in der Tat eine Gußplatte mit Angele-Wappen, welche im Herbst 1992 in einer Gießerei in Meßstetten erstmals gefertigt wurde (siehe Foto mit Beschreibung des Gußvorgangs). Der „Anzug“ des Sippenvaters war eine originale Biberacher Tracht, wie sie um 1800 in Stadt und Land getragen wurde, angefertigt im Jahre 1983 anlässlich der 900-Jahr-Feier von Biberach und Ringschnait, welche zufällig gemeinsam mit anderen Ortschaften in einer Urkunde des Jahres 1083 bei der Gründung des Klosters in St. Georgen genannt wurden.

Gußplatte mit Angele-Wappen

Gefertigt 1992 in der Gießerei Ast in Meßstetten

Format: 30 x 50 cm – Gewicht: 4,6 kg

Die Vorlage für die Gußform fertigte Sippenvetter Hans von Bergerhausen als geschnitztes Holzmodell aus Lindenholz. Der Guß in einer Sandform erfolgte durch Gießmeister Siegfried Ast in Meßstetten, einem Schwiegersohn von Sippenvetter Friedrich aus Schammach.

Der Formsand besteht aus tongebundenem Natursand, der an bestimmten Stellen im Grundboden vorkommt und zum Formen ca. 6 % Wasser enthält. Das Gießmetall ist Aluminium GAl-Si 10 Mg (ca. 10 % Silizium, weniger als 1 % Magnesium, Rest Aluminium) das sehr witterungsbeständig ist. Es wird für das Wappen bei einer Temperatur von 760° C vergossen.



Sippenchronik

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Barbara + Christiane, 28. 5. 1989
Wolfgang und Maria Angeli, Wiggensbach
Kevin, 3. 1. 1990
Stefan und Vicky Angele, Weingarten
Jennifer, 26. 1. 1990
Bernd und Ingrid Angele, Tailfingen
Christopher, 6. 3. 1990
Ernst und Susanne Angele, Memmingen
Alexandra, 22. 3. 1990
Gerhard und Ulrike Angele, Schönebürg
Jürgen, 9. 4. 1990
Albert und Helga Angele, Mittelneufnach
Manuel, 23. 4. 1990
Rudi und Claudia Weder-Angele, Seibranz
Kevin, 6. 5. 1990
Bernd und Renate Angele, Rot
Lena, 11. 6. 1990
Hans und Claudia Karrer-Angele, Erkheim
Tatjana, 12. 7. 1990
Marcell und Kristin Angelé-Wiese, Berlin
Maximilian, 3. 8. 1990
Burkhard und Marion Reichert-Angele, Kleinwallstadt
Birgit, 1. 9. 1990
Wilfried und Siglinde Denkinger-Angele, Röhrwangen
Jaqueline-Bianca, 12. 9. 1990
Thomas und Thelma Angelé, Berlin
Simon, 21. 1. 1991
Alwin und Gertrud Angele, Rot
Johannes, 7. 5. 1991
Wolfgang und Maria Angeli, Wiggensbach
Frank-Michael, 11. 5. 1991
Wilfried und Brigitte Maier-Angele, Ochsenhausen
Carina, 22. 6. 1991
Gerald und Sabine Angeli,
Mannheim-Sandhofen
Sara, 12. 8. 1991
Gerhard und Barbara Angele, Rot
Kerstin, 8. 9. 1991
Siegfried und Doris Ast-Angele, Meßstetten
Jochen, 26. 9. 1991
Beda und Berta Kiebler-Angele, Rißegg
Jonathan, 27. 10. 1991
Jürgen und Gabriele Kuppinger-Angele, Böblingen
Johannes, 24. 11. 1991
Alfons und Hildegard Huchler-Angele, Dissenhausen
Marcus, 14. 1. 1992
Wolfgang und Claudia Braun-Angele, Sachsenheim
René-Pascal, 16. 1. 1992
Alexandra und Peter Bohr, Waldalgesheim
Jasmin, 25. 1. 1992
Franz und Gertrud Keller-Angele, Schönebürg

Bianca-Angelika, 24. 2. 1992
Helmut und Elke Angele, Kleinkuchen
Anna, 5. 3. 1992
Hans und Claudia Karrer-Angele, Erkheim
Christoph, 1. 4. 1992
Ralf und Margitta Angele, Lautlingen
Sabrina, 31. 5. 1992
Götz und Helga Angele, Vaihingen
Marie-Kristina, 16. 6. 1992
Franz und Ute Angele, Bad Schussenried
Melanie, 17. 8. 1992
Bernd und Renate Angele, Rot
Stefan-Thomas, 21. 8. 1992
Helmut und Elvira Scheerer-Angele, Stetten
Anna Magdalena, 17. 11. 1992
Christian und Brigitte Köhler-Angele, Salgen
Anna Carina, 3. 1. 1993
Werner und Christine Angele, Rot/Kreuzmühle
Michael, 18. 4. 1993
Heinz und Andrea Angele, Röhrwangen
Michele-Selina, 20. 4. 1993
Peter und Marion Ortlieb, Weihungszell
Benjamin, 22. 6. 1993
Stephan und Ingrid Kaphegyi-Angele, Ingerkingen

Die Sippe gratuliert zur Verlobung:

21. 11. 1992 Michaela Angele, München-Solln, mit
Thomas Goldbrunner, Ihrlersstein

Die Sippe gratuliert den Neuvermählten:

03. 04. 1992 Angelika Angele mit Michael Geiser,
Moosheim
18. 07. 1992 Christoph-Herwart Angele mit
Birgit Schäll, Memmingen
10. 10. 1992 Roswitha Angele mit Max Rapp,
Reinstetten
24. 10. 1992 Klaus Angele mit Claudia Gapp, Rot
24. 10. 1992 Birgit Angele mit Johannes Schöllhorn,
Ungerhausen
28. 05. 1993 Claus Angele mit Birgit Täger, Obernbürg
12. 06. 1993 Gabi Angeli mit János Somogyi,
Tschasartet/Ungarn
13. 08. 1993 Tatjana Angele mit Rolf Claußen,
Wittmund
04. 09. 1993 Csaba Angeli mit Melinda Kismók,
Tschasartet/Ungarn

Die Sippe gratuliert den Altersjubilaren des Jahres 1993:

95 Jahre:

- 25. 09. Hans Angele, Oberstaufen
- 04. 11. Paula Selg, Bad Buchau

93 Jahre:

- 24. 08. Elisabeth Angele, Ravensburg
- 26. 12. Elise Angele, Birkenhard

92 Jahre:

- 02. 03. Schwester Marane Angele, Milwaukee/USA
- 20. 05. Josefina Angele, Dietsheim

91 Jahre:

- 15. 02. Hilde Angele, Stuttgart-Degerloch
- 30. 06. Rudolf Westermayer, Memmingen
- 21. 12. Karl Angele, Erbach/Od.

90 Jahre:

- 12. 01. Mathilde Angele, Memmingen
- 13. 02. Alois Angele, Bad Wurzach
- 02. 03. Emma Angele, Biel/Schweiz
- 09. 08. Maria Malmshaimer-Angele, Pforzheim
- 30. 08. Klara Rieder-Angele, Ludwigsburg
- 30. 12. Maria Angele, Munderkingen

85 Jahre:

- 09. 01. Hertha Stummer-Angele, Traunkirchen/Österreich
- 05. 02. Magdalena Westermayer, Memmingen
- 25. 03. Erasmus Angele, Erbach/Od.
- 07. 04. Elisabeth Steidle, Sigmaringen
- 02. 05. Rosa Angele, Neufra
- 14. 09. Anna Ecker, Bellevue/USA
- 14. 11. Franz Angele, Mannheim
- 07. 12. Blanka Braun, Ehingen

80 Jahre:

- 03. 01. Sofie Morf-Angele, Effretikon/Schweiz
- 29. 01. Hans Angele, Neuburg/Dö.
- 14. 04. Auguste Wassermann, Ehingen
- 14. 04. Marie Ecker, Bellevue/USA
- 22. 04. Monika Müller, Klosterbeuren
- 22. 04. Walburga Angele, Reinstetten
- 21. 07. Hildegard Sonntag-Angele, Maselheim
- 02. 09. Helene Nusser-Angele, Apfeltrang
- 02. 10. Albertine Angele, St. Gallen/Schweiz
- 31. 10. Elise Angele, Steinheim/Memmingen
- 12. 11. Elise Angele, Sulmingen
- 13. 11. Otto Angele, Bad Buchau
- 19. 11. Karl Angele, Ingerkingen
- 12. 12. Helene Angele, Wennedach

75 Jahre:

- 13. 02. Josef Angele, Schemmerhofen
- 05. 04. Charlotte Schaller-Angelé, Erlangen
- 28. 04. Ernst Angele, Baidt
- 20. 07. Agathe Angele, Ummendorf
- 26. 07. Anna Angele, Apfingen
- 07. 09. Hertha Heeb, Ravensburg
- 08. 09. Maria Daiber-Angele, Dietswengen
- 21. 09. Maria Schmid-Angele, Saulgau
- 15. 10. Paul Angele, Gossau/Schweiz
- 21. 12. Mathilde Angele, Schelkingen

70 Jahre:

- 16. 01. Else Fröhlich-Angele, Markgröningen
- 22. 01. Rosina Spanier-Angele, Augsburg
- 17. 02. Maria Schmid-Angele, Mettenberg
- 17. 02. Agathe Angele, Dettingen/Ilber
- 27. 02. Josef Mönig, Haslach
- 04. 04. Ottilie Guter-Angele, Dietsheim
- 11. 04. Karl Angele, Mangoldsall
- 23. 05. Irmgard Angelé, Überlingen
- 24. 05. Maria Angele, Obersulmingen
- 28. 05. Anna Maier-Angele, Ingerkingen
- 21. 06. Helmut Angele, Biberach
- 08. 08. Maria Knobel-Angele, Friedrichshafen
- 13. 09. Anna Mayer-Angele, Benningen
- 16. 09. Elfriede Angele, Ravensburg
- 21. 09. Paula Ruf-Angele, Dettingen/Ilber
- 29. 09. Heribert Lassak, Plochingen
- 14. 10. Peter Bögell, Biberach
- 25. 10. Franziska Riether-Angele, Ravensburg
- 23. 11. Susanne Angele, Flawil/Schweiz
- 07. 12. Josefina Gaus-Angele, Ochsenhausen
- 10. 12. Verena Zucca-Angele, Zürich/Schweiz

Die Sippe betrauert den Tod von:

- Christine Angele, Neu-Ulm – 77 Jahre
- Maria Zell-Angele, Reinstetten – 87 Jahre
- Kreszenz Enderle-Angele, Ehingen – 92 Jahre
- Maria Angele-Golmböck, Garching
- Johanna Angele, Frankfurt
- Anna Angele, Kellmünz – 93 Jahre
- Frieda Angele, München – 91 Jahre
- Anton Josef Angele, St. Gallen/Schweiz – 78 Jahre
- Stefan Angele, Ummendorf – 89 Jahre
- Marie Angele, Röhrwangen – 97 Jahre
- Theresia Angele, Baniswald – 82 Jahre
- Theresia Angele, Ringschnait – 100 Jahre – Mutter des Sippenvaters
- Anna Angele, Mittelbuch – 77 Jahre
- Maria Anna Angele, Ummendorf – 79 Jahre
- Rosl Arndt-Angele, Biberach – 68 Jahre
- Gebhard Angele, Sulmingen – 83 Jahre
- Hugo Angele, Hamburg – 82 Jahre
- Juliane Schmucker-Hübner, Mannheim – 91 Jahre

Über 60 Sippenverwandte mit ihren Familien wurden angeschrieben

Treffen der Sippe Angele im Rottal

Rot an der Rot. Der im Jahre 1949 gegründete Sippenverband der Angele, dessen Namensträger schon vor 1450 in den Weilern der Ortschaften Höfen und in Biberach nachgewiesen wurden, betreibt anhand der über 2000 Familienstammlblätter seit vier Jahrzehnten Ahnenforschung. Dabei bestätigte sich immer wieder die bemerkenswerte Tatsache, daß alle derzeit lebenden Angele-Generationen, sei es in Deutschland, Amerika, Kanada, Ungarn, Brasilien oder in der Schweiz, nach Oberschwaben in den Kreis Biberach zurückverfolgt werden konnten, wo sie auch heute noch am häufigsten auftreten.

Die Sippenforschung ergab, daß die Mobilität des Geschlechts schon in der Feudalzeit im 17. und 18. Jahrhundert erheblich war. Weil von den oft zahlreichen Nachkommen nur einer den Lehenshof übernehmen konnte, mußten die übrigen anderswo unterkommen, sei es durch Einheirat oder Erwerb eines Anwesens, sofern auch der zukünftige Ehepartner mit einem entsprechenden Heiratsgut dotiert war. Der Genehmigung durch die Herrschaft stand in der Regel nichts im Weg, sofern die zu Beleihenden für tauglich befunden wurden, die Gült- und Frohnlasten aufzubringen.

Aber auch andere Schicksale wurden durch die Sippenforschung aktenkundig. So gelang einem Nikolaus Angele um 1700 eine Existenzgründung als Schneider in Kuhbach-Selbach bei Lahr in Baden. Laut Kirchenbuch kamen dessen Vorfahren „ex Oxenhusen“. Der 1717geborene Sohn Josef wurde Maler in der Porzellanmanufaktur in Höchst. Bei seiner Heirat ist 1758 als Beruf „fabricae porzellanae pictor“ angegeben. Im Museum in Kassel befindet sich ein Service, das dessen 1759 geborener Sohn Peter in der Fuldaer Porzellanmanufaktur malte. Eine Tasse signierte er mit der erstmaligen französischen Schreibweise „Angelé“. Wahrscheinlich erschien diesem später in Berlin wirkenden Künstler diese Schreibweise des Namens dem damaligen Zeitgeist entsprechend vornehmer.

Nachkommen dieser Angelé-Linie leben heute in Leipzig, Berlin, Halle, Görlitz und Suhl sowie an mehreren Orten in Süddeutschland. Im Sippenarchiv ist beim Füramoos-Ochsenhauser Ahnenstamm auch das Schicksal der 1921 in Neukirch bei Tettmann geborenen Thea Angele aktenkundig, welche, an multipler Sklerose schwer erkrankt, am 20. Mai 1951 in Lourdes geheilt wurde. Von einem internationalen Ärztekollegium wurde sie 1961 als erste in Lourdes geheilte Deutsche anerkannt. Sie lebt heute als Schwester Maria Theresa im Kloster Galan in Südfrankreich.

Die Erforschung der Ahnenlinien anhand der Ratsprotokolle des Prämonstratenserklosters Rot und der Kirchenbücher zeigt, daß Kirchengeschichte auch symptomatisch für Familiengeschichte sein kann. Im 17. und 18. Jahrhundert wirtschafteten in der Umgebung von Rot Sippenangehörige auf klösterlichen Lehenshöfen. Weil das Kloster Rot selbst einen riesigen Eigenbetrieb führte, gab es dort keine Lehenshöfe. Um 1770 wird erstmals ein Simon Angele als Klosterökonom registriert und um 1800 kam Michael Angele von Hauerz als Pächter der Wagnerei nach Rot. Weshalb dessen 1848 geborener Enkel zum Begründer der Erbach/Odenwalder Linie wurde, hat eine eigenartige Bewandnis: Im Jahre 1882 kam der regierende Graf Erbach-Wartenberg-Rot, dessen Vorfahren nach der Säkularisation Besitzer der Abtei wurden, nach Rot. Die Grafenfamilie wurde wie üblich festlich empfangen. Der Posaunenchor unter Leitung des Dorflehrers spielte zur Begrüßung, wobei der 13 Jahre alte Karl Angele die Ziehposaune blies. Der selbst vielseitig musikalische Graf sparte nicht mit Anerkennung besonders gegenüber dem jungen Karl. Der „Herr“ bat die Eltern, deren Sohn mit nach Erbach in den Odenwald nehmen zu dürfen. In Anbetracht der vielen Kinder willigten die Eltern ein, denn am Tisch saß nun ein Esser weniger. Aber der Sohn Karl war damit auf Lebenszeit versorgt und wurde gräflicher Wildmeister. Von dieser Linie leben heute über 40 Sippenangehörige in der dortigen Gegend.

Der derzeitige Vorsitzende des Sippenverbandes, Dipl.-Landwirt Josef Angele von Ringschnait, hat in den letzten Jahren die Ahnenlinien der im Raum Ochsenhausen/Rot an der Rot/Bad Wurzach wohnenden Sippenverwandten erforscht. Das ist der Anlaß zu einem Sippentreffen am Sonntag, 6. Juni, um 14 Uhr im Gasthaus zur Linde in Rot an der Rot, wozu über 60 Sippenverwandte mit ihren Familien eingeladen werden.